

Mit skurrilen Erfindungen zum Weltfrieden



Alles dreht sich um ihn: Hans Peter Incondi als das Original Amstutz Konrad.

Bild Philipp Schmidli

THEATER Der Verein Hoftheater landet mit seiner neuen Produktion einen Volltreffer: Die ausverkaufte Premiere regte mit Witz zum Denken an.

Eine Bauernstube, in der Unordnung und Einsamkeit herrschen. Einzig die Gedanken hängen schön geordnet an der Wäscheleine über dem Bett. «Gedanken muss man nur gut lagern und ab und zu wenden, damit sie reifen.» Dieser Überzeugung ist Konrad Amstutz, die Hauptfigur des Stücks. Er hat es sich zum Ziel gemacht, die Welt zu verbessern. Am vergangenen Donnerstag präsentierte der Verein Hoftheater in Willihof seine achte Produktion unter dem Titel «Rosa grast am Pannestreifen» und landete damit einen vollen Erfolg. Wie es für den Verein üblich ist, spielte das Stück auf einem Bauernhof und lud damit in eine szenengerechte und schweizerische Atmosphäre ein. Dabei begeisterte nicht nur der bewährte Hoftheater-Schauspieler Hans Peter Incondi, gelungene Bild- wie auch Sprachaufnahmen zeigten ein geradezu filmreifes Schauspiel.

Die Pille für den Durchblick

Die Geschichte handelt von einem Bauern, der sich zu helfen weiss, obwohl ihm nicht mehr zu helfen ist. Während er von der Gesellschaft zurückgezogen und völlig isoliert lebt, philosophiert er vor sich hin, setzt Sätze und brütet Ideen. Von zwischenmenschlichen Beziehungen bleiben ihm lediglich Träumereien und ein einmaliger Besuch im Bordell. Obwohl der Protagonist mit seiner Art aneckt und als «nicht ganz normal» bezeichnet wird, hält er an seinem Unterfangen, der Welt ein neues Gesetz zu präsentieren, fest. Sein Ziel: Frieden und Wohlergehen für alle. Doch kann die Welt überhaupt gerettet wer-

den? Seine Erkenntnisse pendeln zwischen Banalität und Tiefsinn. So vermag eine ausgeklügelte Mausefalle kaum den Weltfrieden herzustellen. Faktische Fragen reissen den 58-jährigen aus seinen geradezu suizidähnlichen Gedanken. Was braucht es, um das Bewusstsein zu verlieren? Wieso schafft es die Chemie nicht, eine Pille für den Durchblick zu erschaffen?

Ausverkaufte Plätze auf den Strohbällen, Kuhglocken, die nebst dem Regen ein sagenhaftes Kulissengeräusch erzeugten, ländliche Luft: In der typisch schweizerischen Atmosphäre begeistert Hans Peter Incondi mit seiner Schauspielkunst. Begleitet wird das Einmanntheater vom Musiker Balz Aliesch, dessen witzige Art das Stück untermauert. Mit dem eingebauten Verfremdungseffekt gibt er dem Zuschauer das Gefühl, dass Amstutz trotzdem nicht ganz so alleine ist und dass der Ursprung seines Unterfangens unseren Gedanken gar nicht so fremd ist.

Nach wahrer Begebenheit

Trotz seiner aberwitzigen Erfindungen bringt der Kleinbauer von der Oberschwendi das Publikum zum Nachdenken, aber auch einfach zum amüsierten Lachen. Nach der Vorstellung wird noch lange unter dem Bauernhofdach diskutiert: Diesen Weltverbesserer und Weltgesetzfinder gibt es wirklich und das Buch, an dem die Bühnenfigur schreibt, ebenso. Zusammen mit seiner Kuh Rosa und Bären, seinem Hund, wandert Konrad Amstutz nun durch die Schweiz, um seine Gedanken und sein Buch zu präsentieren und letztlich mit dem Bundesrat persönlich zu sprechen. Wer weiss, vielleicht finden seine Ideen irgendwann Anklang.

ANJA GLOVER
kanton@luzernerzeitung.ch

HINWEIS

Weitere Spieldaten im Kanton Luzern: 19./20. Juli Marbachegg und 22./23. August Wolhusen. Mehr Infos und weitere Daten unter www.hoftheater.ch